



Impressum

Herausgegeben von

Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, Abt. Erwachsenenbildung II/5

Für den Inhalt verantwortlich

Verein maiz – Autonomes Zentrum von und für Migrantinnen;
4020 Linz, Hofgasse 11, maiz@servus.at, www.maiz.at, ZVR Nr. 374569075

Autorinnen

Beate Helberger unter Mitwirkung von Esma Cosic

Layout

typothese – M. Zinner Grafik und Raimund Schöftner
1150 Wien, Rosinagasse 19, office@typothese.at, www.typothese.at

Umschlaggestaltung

Adriana Torres, 4020 Linz, Bürgerstraße 39, att@puntos.at, www.puntos.at

Die Verwertungs- und Nutzungsrechte liegen beim BMUKK. Die Beispiele wurden für die Einrichtungen der Erwachsenenbildung, die im Rahmen der Initiative Erwachsenenbildung Maßnahmen durchführen, entwickelt und sind nur mittels Passwort downloadbar. Jegliche kommerzielle Nutzung ist verboten.

Bei der Einholung von Rechten für die Verwendung von Bild- und Textmaterial wurden keine Mühen gescheut. Sollte dennoch jemandes Rechtsanspruch übergangen worden sein, so handelt es sich um unbeabsichtigtes Versagen und wird nach Kenntnisnahme behoben.

Das Unterrichtsbeispiel wurde im Rahmen des Projekts „**Erwachsenengerechter Pflichtschulabschluss**“ erstellt.

Partner_innen: maiz, VHS Linz, BFI OÖ, VHS Wien, MAFALDA, Kunstlabor Graz von uniT

Stand: Oktober 2013, Download: e-psa.at



Wissensturm Linz
Volkshochschule Stadtbibliothek



Inhalt

1.	Thema	4
2.	Notwendiges Vorwissen	4
3.	Überblick	5
4.	(Verordnungsrelevante) Lerninhalte	5
5.	Deskriptoren	6
6.	Mögliche Module	7
	6.1. Einstieg ins Thema	7
	6.2. Modul 1: Barzahlung und Währung	8
	6.3. Modul 2: Ratenzahlung	11
	6.4. Modul 3: Rabatt	13
	6.5. Modul 4: Preiszuschläge und Preisvergleiche	14
8.	Anhang	16
	8.1. Handouts	
	Handout 1 – Geldwechsel	
	Handout 2 – Überschuldung	
	Handout 3 – Rabatte	
	Handout 4 – Aufzahlungen	

1. Thema

Das folgende Beispiel widmet sich dem Kauf und Verbrauch von Gütern aus einer kritischen Perspektive. In den Industriegesellschaften hat sich eine Konsumkultur etabliert, die sich vorrangig an den Lebensweisen in Europa orientiert. Da die meisten Güter, die hierzulande konsumiert werden, jedoch außerhalb Europas hergestellt werden, versucht das Beispiel das Thema des Konsums im Licht der globalen Marktzusammenhänge zu behandeln. Konsum soll als Teil einer globalen Wirtschaft erkannt, analysiert und kritisch betrachtet werden.

Das Ziel dabei ist, das Feld der Mathematik über die Auseinandersetzung mit Gebrauchsgütern/Luxusgütern, unterschiedlichen Einkommensverhältnissen und der Rolle der Werbung zu begreifen, also das wechselseitige Verhältnis von Mathematik und ökonomischen Zusammenhängen zu erschließen.

Die Lernenden gewinnen einen Einblick in unterschiedliche Kontexte von Konsum und werden dadurch zu einem selbstständigen Handeln als Konsument_innen befähigt. Ausführlich wird das Thema auch in anderen Kompetenzfeldern wie z.B. Deutsch/ Kommunikation/ Gesellschaft („Konsum“) und Berufsorientierung („Was kostet die Welt“) behandelt. Mathematische Zugänge werden durch Themen wie Raten- und Barzahlung, Währung und Rabatt behandelt.

Hinweis

Alle Links im Beispiel wurden zuletzt am 2.9.2013 abgerufen.

2. Notwendiges Vorwissen

- Grundrechnungsarten
- Grundkenntnisse der Prozentrechnung
- Grundkenntnisse der PC und Internetnutzung

3. Überblick

	Inhalte / Methoden	Dauer in Minuten	Materialien
Einstieg ins Thema	Brainstorming	30	–
MODUL 1: Barzahlung und Währung	Diskussionen	130	Schreibmaterial, Taschenrechner, Handout 1
MODUL 2: Ratenzahlung	Recherche, Diskussionen, Berechnungen	90	Schreibmaterial, Taschenrechner, Handout 2
MODUL 3: Rabatt	Diskussionen	100	Schreibmaterial, Taschenrechner, Handout 3
MODUL 4: Preiszuschläge und Preisvergleiche	Recherche, Argumentationen	40	Schreibmaterial, Taschenrechner, Handout 4

4. (Verordnungsrelevante) Lerninhalte

In den verschiedenen Bereichen des Mathematikunterrichts Handlungen und Begriffe nach Möglichkeit mit vielfältigen Vorstellungen verbinden und somit Mathematik als beziehungsreichen Tätigkeitsbereich erleben;

Die Lernenden erfassen den Sinn in Textaufgaben, lösen Textaufgaben zum Thema Konsum und können aus den Lösungen Interpretationen über die Herstellung von Produkten, Einkommensverhältnisse und kritischem Konsum anstellen.

Externe Informationsquellen heranziehen und nutzen

Die Lernenden recherchieren selbstständig zum Thema Währung und erstellen Tabellen mit Werten aus dem Internet. Sie können das recherchierte Material für weitere Berechnungen einsetzen.

Mathematisches Können und Wissen aus verschiedenen Bereichen ihrer Erlebnis- und Wissenswelt nutzen sowie durch Reflektieren mathematischen Handelns und Wissens Einblicke in Zusammenhänge gewinnen und Begriffe bilden

In alltagsbezogenen Aufgaben (z.B.: eigene Rechnungen) beschäftigen sich die Lernenden mit Barzahlung, Ratenzahlung, Rabatt, Preiszuschlägen und Preisvergleichen und können diese durch Prozentrechnung **in alltagsrelevanten Aufgaben anwenden und lösen**. Insbesondere bei Währungsaufgaben können die Lernenden Umrechnungen auf der Basis von direkten und indirekten Proportionen machen.

Argumentieren und exaktes Arbeiten, Darstellen und Interpretieren als mathematische Grundtätigkeiten durchführen

Die Lernenden können ihre Überlegungen, Lösungswege und Ergebnisse dokumentieren, verständlich darstellen und präsentieren. Sie können in Gruppendiskussionen Teilbereiche von Konsum in Zusammenhang zu mathematischen Verfahren verstehen und einsetzen.

Gesellschaftspolitische Themen mit mathematischen Modellen und Argumentationen problematisieren und Schlüsse für mögliche und notwendige Veränderungen ziehen

Die Lernenden begreifen Konsum als einen möglichen Effekt globaler Wirtschaft und erhalten einen Einblick in Zusammenhänge von Preisunterschieden, Einkommensunterschieden und Überschuldung. Sie erkennen die Notwendigkeiten eines gesellschaftspolitischen Handelns in diesen Bereichen und können diese mit Hilfe mathematischer Mittel argumentieren.

5. Deskriptoren

Deskriptoren	Modul 1	Modul 2	Modul 3	Modul 4
1. Aufgabenstellungen erfassen und analysieren	✓	✓	✓	✓
6. Mit Zahlen lösungsorientiert operieren	✓	✓	✓	✓
8. Mit Variablen operieren und funktionale Zusammenhänge beschreiben und interpretieren	✓	✓	✓	✓
11. Überlegungen, Lösungswege und Ergebnisse dokumentieren und interpretieren	✓	✓	✓	✓
13. Grundlegende mathematische Fachbegriffe verstehen und mit Hilfe dieser ausreichend klar kommunizieren	✓	✓	✓	✓
14. Argumentationen nachvollziehen, beschreiben und eigene Entscheidungen und Ergebnisse begründen	✓	✓	✓	✓
15. Alltägliche Situationen und gesellschaftspolitische Vorgänge mit Hilfe der Mathematik beurteilen	✓	✓	✓	✓

6. Mögliche Module

Die Lehrenden können das Beispiel modular verwenden, einzelne Materialien und Übungen frei wählen und die Reihenfolge selbst bestimmen. Es ist jedoch darauf zu achten, dass nötiges Grundwissen und sprachliche Voraussetzungen für bestimmte Arbeitsteile vorausgesetzt werden und somit vorhanden sein müssen.

Der Ablauf wird auf den folgenden Seiten daher nur exemplarisch dargestellt.

6.1. Einstieg ins Thema

Das Ziel dieses Einstiegs ist es durch eine offene Diskussion das Themenfeld aufzumachen und einen persönlichen Bezug der Lernenden zum Thema aufzugreifen.

- Was bedeutet Konsum?
- Was sind Gebrauchsgüter und was sind Luxusgüter?
- Welchen Bezug haben die Lernenden zu Konsum in Form von Gebrauchsgütern und Konsumgütern?
- Welche Rolle spielen Einkommensverhältnisse bei Kauf und Konsum? Was ist teuer und was ist billig?
- Welche Rolle spielt die Werbung für Konsum?
- Wo werden Konsumgüter hergestellt?
- Was lässt sich über den Zusammenhang von Preis und Herstellung sagen? Wissen die Lernenden etwas darüber?

6.2.1. Arbeitsaufträge

Arbeitsauftrag 1

Methode: Brainstorming

Dauer: 30 Minuten

Materialien: Schreibmaterial

Die Lernenden beantworten die oben formulierten Fragen in einer Brainstorming Runde, die Stichworte werden auf einer Tafel festgehalten. In einer größeren Gruppe können verschiedene Fragen in Kleingruppen erarbeitet werden, eventuell kann eine Mindmap gestaltet werden.

6.2. Modul 1: Barzahlung und Währung

Egal ob es sich um Gebrauchsgütern oder Luxusgütern handelt, meistens wird der Wert der Produkte in Bargeld gemessen und muss bezahlt werden. Eine Auseinandersetzung mit Bargeld lässt sich daher kaum vermeiden.

Für den Kauf einer Ware gibt es verschiedene Arten der Bezahlung. Unter Barzahlung versteht man den Kauf, bei dem kein Konto benötigt wird, sondern nur mit Münzen oder Banknoten bezahlt wird. Barzahler_innen steht dann oftmals ein Preisnachlass (Skonto) zu, da der Verkäufer/die Verkäuferin das Geld sofort bekommt. Skonto stellt einen Preisnachlass von üblicherweise 2-3% dar, der gewährt wird, wenn ein offener Betrag innerhalb einer angegebenen Frist (häufig 10-14 Tage) beglichen wird.

Bargeld wird von Staatsbanken in Form von unterschiedlichen Währungen hergestellt und umgetauscht. Diese haben verschiedene Werte und werden vom Kurs bestimmt. Banken erledigen sowohl den Ankauf als auch den Verkauf von anderen Währungen.

Ziele

- Die Lernenden setzen sich kritisch mit Preispolitik im nationalen und internationale Kontext auseinander
- Die Lernenden wissen was ein Skonto ist
- Die Lernenden können durch Prozentrechnung Preise ermitteln
- Die Lernenden können mit Währungen rechnen

6.2.1. Arbeitsaufträge

Arbeitsauftrag 2

Methode: Diskutieren

Dauer: 10 Minuten

Materialien: Schreibmaterial

Die Lernenden werden aufgefordert, einige Rechnungen aus dem Supermarkt mitzunehmen.

Fragen für die Diskussion:

- Welche Waren kaufen Sie im Alltag durch Barzahlung?
- Wo kaufen Sie ein?
- Recherchieren Sie, wo die gekauften Waren produziert wurden! Gibt es einen Zusammenhang zwischen dem Produktionsort und dem Preis?
- Vergleichen Sie die Preise!
- Bestimmt der Preis den Wert oder die Qualität der Ware? Sammeln Sie Argumente dafür und dagegen!

Arbeitsauftrag 3

Methode: Berechnung

Dauer: 15 Minuten

Materialien: Schreibmaterial

Frau Cosic möchte in Wien ein Bett kaufen, das in Rumänien produziert wurde. Das Bett ist mit €250 angegeben. Es werden bei Barzahlung 2% Skonto gegeben.

Wie viel Euro beträgt die Barzahlung?

Lösung:

100% €250

Skonto -2% x= €5

Barzahlung 98% €245

$$x = 250 \cdot 2 / 100$$

$$x = 500 / 100$$

$$x = 5$$

Beispiel:

Ein Auto kostet €12 800. Beim Barzahlen werden nur €12 600 verlangt. Wie viel Prozent beträgt die Preisermäßigung?

Lösung:

Preisermäßigung in € = 12 800 - 12 600 = 200€

100% €12 800

x € 200

$$x = 100 \cdot 200 / 12800$$

$$x = 1,56\%$$

Arbeitsauftrag 4

Methode: Berechnungen

Dauer: 15 Minuten

Materialien: Schreibmaterial

Ergänzen Sie die fehlenden Werte!

Preis	520€	850€
Skonto	2%
Barzahlung	799€

Weitere Übungen dazu gibt es unter:

www.mathe-lexikon.at/arithmetik/prozentrechnung/berechnungen/skonto.html

Arbeitsauftrag 5

Methode: Brainstorming

Dauer: 30 Minuten

Materialien: Schreibmaterial, Internet

Welche Währungen verwenden Sie in Ihrem Alltag? Welche Währungen kennen Sie? Sammeln Sie Ihnen bekannte Währungen und schreiben Sie sie auf eine Tafel! Überlegen Sie, in welchen Ländern mit welchen Währungen bezahlt wird. Hat sich das im Laufe der letzten Jahre verändert oder ist die Währung gleich geblieben? Recherchieren Sie den aktuellen Kurs der Ihnen bekannten Währungen im Internet!

Erstellen Sie dann eine Tabelle mit den aktuellen Kursen für diese Währungen, die Sie für weitere Berechnungen verwenden können.

Arbeitsauftrag 6

Methode: Diskussion

Dauer: 30 Minuten

Materialien: Schreibmaterial, Internet, **Handout 1: Geldwechsel**

Im Folgenden werden Wechselkurse verglichen und mögliche Gründe für Unterschiede dabei genannt.

Arbeitsauftrag 7

Methode: Diskussion

Dauer: 30 Minuten

Materialien: Schreibmaterial, Internet

Haben Sie Rechnungen aus Ländern mit anderer Währung? Bringen Sie diese mit und rechnen Sie die Beträge in Euro um! Vergleichen Sie diese mit den Preisen in Österreich und diskutieren Sie mögliche Ursachen für diese Preisunterschiede!

6.3. Modul 2: Ratenzahlung

Im folgenden Modul wird eine Auseinandersetzung mit dem Thema Ratenzahlung angestrebt, um eine kritische Sichtweise auf Überschuldung und Kreditzahlung zu ermöglichen. Aus diesem Grund ist es notwendig, Berechnungen mit Raten und Zinsen zu üben.

Eine Ratenzahlung bedeutet, die Ware in Teilbeträgen zu erwerben. Eine Ratenzahlung ist meist teurer, als wenn man die Ware in bar kauft. Zunächst wird ein Teil des Kaufpreises als Anzahlung gegeben und der Restbetrag wird ratenweise mit Zinsen abbezahlt. Das bedeutet, dass man mit Ratenzahlungen am Ende einen höheren Preis für die Ware bezahlt hat. Ratenkäufe können also sehr teuer werden!

Auch ein Kredit ist eine Ratenzahlung, denn das von der Bank geliehene Geld muss mit variablen, aber häufig hohen Zinsen zurückgezahlt werden.

Beispiel 1

Einkaufspreis 2000,- € :
Anzahlung 400 € und 35 Teilbeträge zu je 50 €

Kreditbetrag = 2000 € - 400 € = 1600,- €
35 Teilbeträge = 1750,- €
Mehrbeiträge 150,- €

Kreditbetrag 1600,- € 100%
Mehrbetrag 150,- € x%

$$x = 100 \cdot 150 / 1600$$

$$x = 9,4 \%$$

Für einen Kredit von 1600,- € zahlt man in 35 Teilbeträgen 150,- € Zinsen, das sind rund 9,4% des Kreditbetrags!

Beispiel 2

In einem Geschäft wird ein Fernsehgerät um 1200,- € angeboten. Bei Barzahlung werden 3% Skonto gegeben.

a) Wie teuer ist das Gerät bei Barzahlung?

b) Bei einer Ratenzahlung müssen 25% des Preises angezahlt werden, der Rest ist in 12 Monaten zu je 90,- Euro zu bezahlen. Wie teuer ist das Fernsehgerät bei einer Ratenzahlung?

Lösung:

a) 100%	1200,- €	$x = 1200 \cdot 3 / 100$
-3%	<u>$x = 36,- €$</u>	$x = 36,- €$
97%	1164,- €	

Bei Barzahlung kostet das Fernsehgerät 1164,-€

b) 100%	1200,- €	
- 25%	$x = 300,- €$	$x = 1200 \cdot 25 / 100$
75 %	900,- €	$x = 300,- €$

Kreditbetrag 900,- €
 12 Teilbeträge .. $12 \times 90 = 1080,- €$
 Mehrbetrag 180,- €

Bei Barzahlung kostet das Fernsehgerät 1164,- €.
 Bei Ratenzahlung kostet es insgesamt $(1200 + 180) = 1380,- €$
 Der Unterschied ist $(1380 - 1164) = 216 €$

Ähnliche Beispiele finden Sie unter: www.mathe-lexikon.at/arithmetik/prozentrechnung/berechnungen/ratenkauf.html

Ziele

- Die Lernenden beschäftigen sich kritisch mit Ratenzahlung, Kredit und Überschuldung
- Die Lernenden können Berechnungen zu Raten und Zinsen durchführen

6.3.1. Arbeitsaufträge

Arbeitsauftrag 8

Methode: Diskussion
Dauer: 30 Minuten
Materialien: Schreibmaterial

Welche Waren würden Sie auf Raten kaufen und welche nicht? Warum? Begründen Sie Ihre Antwort und vergleichen Sie sie mit Ihren Kolleg_innen!

Arbeitsauftrag 9

Methode: Diskussion
Dauer: 30 Minuten
Materialien: Schreibmaterial, Internet, **Handout 2: Überschuldung**

Lesen Sie den im Handout angeführten Text und beantworten Sie die Fragen.

Zu ähnlichen Themen finden Sie weitere Beispiele unter:

www.konsumentenfragen.at/cms/konsumentenfragen/attachments/8/3/6/CH0934/CMS1272463505082/ub_6.1_gesamt.pdf

Arbeitsauftrag 10

Methode: Berechnung

Dauer: 10 Minuten

Materialien: Schreibmaterial

Familie Yun kauft sich eine Waschmaschine durch Ratenkauf, da Frau Yun großen Wert auf umweltschonende Produkte legt und keine reparaturanfällige Billigware erwerben will. Die Waschmaschine kostet 850 Euro. Sie leistet eine Anzahlung von 340 Euro. Den Rest bezahlt sie in 12 Raten zu je 50 Euro. Wie viel zahlt sie insgesamt?

6.4. Modul 3: Rabatt

Das folgende Modul widmet sich dem Thema Rabatt, um eine kritische Sichtweise auf Kaufanreize und Zusammenhänge zwischen Herstellungskosten und Verkaufspreis zu vermitteln. Aus diesem Grund werden Rechenübungen zu Preisnachlässen durchgemacht.

Rabatte sind Preisnachlässe, die aus folgenden Gründen erfolgen, z.B.:

- Große Einkaufsmengen (Mengenrabatt)
- Regelmäßige Einkäufe (Treuerabatt)
- Besondere Anlässe (Sommer- oder Winterschlussverkauf, Ausverkauf, Mängelrabatt)
- Zwischen Einzelhandel und Großhändler (Wiederverkäufer_innenrabatt)
- Wenn Waren bald ablaufen

Der Rabatt erweckt den Eindruck, dass ein wertvolles Produkt günstig gekauft werden kann, er ist also in erster Linie ein Anreiz für den Kauf. Das Versprechen der Ersparnis muss jedoch nicht immer den Tatsachen entsprechen, weil der wahre Wert des Produktes möglicherweise nicht veröffentlicht wird. Bei Rabatten gilt es also Vergleiche anzustellen und sich gut zu informieren!

Ein „billiges“ Produkt kann möglicherweise daraufhin deuten, dass an den Produktionskosten gespart wurde, also an den Rohstoffen, den Löhnen der Arbeiter_innen oder den Arbeitsbedingungen. Die Ersparnis bei den Endkonsument_innen kann also eine Verarmung der Produzent_innen nach sich ziehen. Umgekehrt können aber auch teure „Markenprodukte“ billig produziert worden sein.

Beispiel 1

Ein Fahrrad kostet im Geschäft 450 €.

Da es sich um ein Ausstellungsstück handelt, gewährt man 20% Rabatt auf das Fahrrad. Wie viel kostet das verbilligte Fahrrad?

Lösung:

Bruttopreis 100% 450,- €

- Rabatt -20% $x = -90,-$ €

Nettopreis 80% 360,- €

$$x = 450 \times 20/100$$

$$\underline{x = 90,- \text{ €}}$$

Beispiel 2

Wie viel Prozent beträgt der Rabatt beim Kauf eines Fernsehapparats, wenn dieser 1200,- Euro kostet und auf 1080,- Euro heruntergesetzt wurde?

Lösung:

Rabatt in € = 1200,- € – 1080,- € = 120,- €

Brottopreis 100% 1200,- €

- Rabatt x % 120,- €

$$x = 100 \cdot 120 / 1200$$

$$\underline{x = 10\%}$$

Ziele

- Die Lernenden können Rabatte berechnen
- Die Lernenden setzen sich kritisch mit Kaufanreizen durch Rabatte auseinander
- Die Lernenden wissen um den Zusammenhang zwischen Herstellungskosten und Verkaufspreis

Arbeitsauftrag 11

Methode: Berechnung

Dauer: 20 Minuten

Materialien: Schreibmaterial, **Handout 3: Rabatte**

Mehrere Beispiele, bei denen Rabatt gegeben wird, können auf dem Handout berechnet werden.

6.5. Modul 4: Preiszuschläge und Preisvergleiche

Im folgenden Modul sollen die Schwerpunkte aus Modul 3 nochmal erweitert werden, indem auch Preiszuschläge und Preisvergleiche berechnet werden.

Preiszuschlag

Bei den meisten Anfragen nach Einkäufen bzw. Leistungen wird nur ein bestimmter Betrag genannt, der sogenannte Grundpreis, der Nebenkosten und sonstige Preiszuschläge nicht inkludiert. Jedes Unternehmen versucht, Kund_innen mit attraktiven Preisen zu gewinnen und erwähnt den tatsächlich entstehenden Verkaufspreis nicht.

Bei den folgenden Einkäufen können noch Nebenkosten und sonstige Belastungen dazu kommen:

- Kleiderkauf: Aufpreis bei Über-/Untergrößen, Änderung (Schneiderei)
- Möbelkauf: Aufpreis bei Zustellung, Montage, Planungskosten
- Versandhandel: Aufpreis bei Zustellung, Verpackung
- Reifenkauf: Aufpreis bei Montage, Wuchten, Ventile
- Technischer Artikel: Aufpreis für Zubehör, Versandkosten, Software

Preisvergleich

In jedem Bereich des Einkaufs, seien es eine Supermarktkette, ein Modelabel oder Anbieter für Telekommunikation, gibt es zahlreiche Konkurrent_innen? Deshalb ist es oft nützlich Preise zu vergleichen und das passende Produkt für sich auszuwählen.

Beispiel 1

Frau Torkany erhält eine neue Küche um € 3200.-. Zu diesem Preis kommen noch 5% Planungskosten, € 90.- für die Zustellung und für die Montage 12 Arbeitsstunden zu je € 41.-.

Wie hoch ist schließlich der Gesamtpreis für die Küche? Zur Berechnung nutzen Sie bitte die Schreibweise zur Berechnung von Prozenten.

Lösung

$$5/100 \cdot 3200 = 160 \text{ € (Planungskosten)}$$

$$12 \cdot 41 = 492 \text{ € (Montagekosten)}$$

$$\text{Gesamtpreis} = 3200 \text{ €} + 160 \text{ €} + 492 \text{ €} + 90 \text{ €} = 3942 \text{ €}$$

Beispiel 2

Für den Tarif „Maxi“ bezahlt Yussuf monatlich 10.- € Grundgebühr, erhält dabei 1000 Freiminuten und 1000 Frei SMS.

Der Anbieter „Uno“ verlangt 5.- € Grundgebühr, und 0,01 € pro Minute oder SMS.

Yussuf hat viele Freund_innen in der Türkei und telefoniert durchschnittlich 300 Minuten im Monat und schreibt um die 100 SMS.

Für welchen Tarif soll sich Yussuf entscheiden?

Lösung

Tarif „Maxi“: 10,- €, kein Aufpreis

Tarif „Uno“:

$$300 \text{ Minuten} + 100 \text{ Minuten} \rightarrow 0,01 \cdot 400 = 4 \text{ €}$$

$$4,- \text{ €} + 5,- \text{ €} = 9,- \text{ €}$$

Antwort: Der Tarif „Uno“ wäre der günstigere für Yussuf.

Ziele

- Die Lernenden kennen Preiszuschläge und können Preise vergleichen

6.5.1. Arbeitsaufträge

Arbeitsauftrag 12

Methode: Berechnungen

Dauer: 20 Minuten

Materialien: Schreibmaterial, **Handout 4: Aufzahlungen**

Bedenken Sie die Aufzahlungen!

8. Anhang

8.1. Handouts

Handout 1 – Geldwechsel

Handout 2 – Überschuldung

Handout 3 – Rabatte

Handout 4 – Aufzahlungen



Handout 1 – Geldwechsel

- a) Frau Cosic schickt jeden Monat Geld zu ihrer Familie nach Serbien. Die Familie tauscht das Geld in einer Bank von Euro in Serbische Dinar.
- Recherchieren Sie, wie viel Dinar Frau Cosics Familie bekommt, wenn sie 200 Euro umtauschen.
 - Wie viel Spesen verlangt die Bank? Gibt es Unterschiede bei den Spesen verschiedener Banken?
- b) Esra kommt von Serbien nach Wien und möchte dort 80.000 serbische Dinar in Euro wechseln.
- Wie viel Euro bekommt sie dafür? Recherchieren Sie, welche Bank die günstigsten Spesen für Esra hat!
 - Was raten Sie einer in Österreich lebenden Frau, die ihre Familie im Ausland besuchen will. Wo soll sie ihr Geld wechseln?
 - Diskutieren Sie, warum es nicht egal, ob das Geld im Ursprungsland oder im Zielland gewechselt wird. Welche Vorteile bringt der jeweilige Wechsel für die Banken?



Handout 2 – Überschuldung

Lesen Sie einen Artikel aus der Armutskonferenz, der etwa Folgendes beinhaltet:

Überschuldung

Armut und Überschuldung haben viel miteinander zu tun. Dies lässt sich wissenschaftlich nachweisen. Kredite und Ratenkäufe sind vollkommen normal in Haushalten, müssen aber nicht unbedingt zu Problemen führen. Allerdings wird es problematisch, wenn Arbeitslosigkeit, Krankheit oder Scheidung ins Spiel kommen.

Laut Armutskonferenz sind etwa 20 Millionen Haushalten mit Schuldenproblemen, in Österreich sind nach Einschätzung der Schuldenberatungen an die 300.000 Haushalte überschuldet.

Die konkreten Gründe für Schuldenprobleme sind vielfältig. Eine wichtige Herausforderung stellen die Maßnahmen zur Schuldenberatung und Schuldenbekämpfung dar.

Den kompletten Artikel finden Sie unter:

www.armutskonferenz.at/index.php?option=com_content&task=view&id=28&Itemid=81

Beantworten Sie folgende Fragen:

Welcher Zusammenhang besteht zwischen Krediten und Ratenzahlungen und Überschuldung? Was bedeutet Einkommensverlust? Wann tritt ein Einkommensverlust ein?

Berechnen Sie:

In Österreich sind 300.000 Haushalte überschuldet. Wenn in jedem Haushalt durchschnittlich 3 Personen leben, wie viel Prozent der österreichischen Bevölkerung sind dann überschuldet? Recherchieren Sie dazu im Internet, wie viele Menschen derzeit in Österreich leben!



Handout 3 – Rabatte

- 1 a) Berivan kauft eine Waschmaschine auf einer Haushaltsmesse um 600.- Euro. Sie bekommt 12 Prozent Rabatt. Ihr Vater meint, dass 528.- Euro viel zu teuer für eine „gebrauchte“ Waschmaschine ist. Hat Berivans Vater richtig gerechnet? Welche Argumente können Sie Berivan geben, um den Vater zu überzeugen, dass sie das Richtige gemacht hat?

- 1 b) Tarkan kauft dieselbe Marke dieser Waschmaschine im Geschäft um 530.- Euro. Wer von den beiden hat mehr bezahlt?

- 2) Ein Fahrrad wird in China um 20.- Euro hergestellt und in Wien um 250.- Euro verkauft. Wie viel Prozent des Verkaufswerts machen die Herstellungskosten aus? Überlegen Sie, an wen die Preisdifferenz geht?

- 3 a) Eine Arbeiterin verdient in Indien 4.- Euro für das Zusammenbauen eines Fahrrads. Dieses Fahrrad wird in Linz um 500.- Euro verkauft. Wie viel Prozent des Verkaufspreises beträgt der Lohn der Arbeiterin?

- 3 b) Eine Arbeiterin in Linz verdient 200.- Euro für das Zusammenbauen eines Fahrrads. Wie viel würde das Fahrrad kosten, wenn die Arbeiterin in Indien ebenfalls 200.- Euro verdienen würde und ihr Lohn der gleiche Prozentanteil des Verkaufspreises wäre wie in 3 a)?

- 4 a) Marina verdient in Kolumbien 2 Euro für die Produktion von einem Kilo Kaffee. Dieser Kaffee wird in Wels um 15, 20 Euro verkauft. Wie viel Prozent des Verkaufspreises beträgt der Lohn von Marina?

- 4 b) Ein Kaffeeröster in Wels verdient 12 Euro für die Produktion von einem Kilo Kaffee. Wie viel würde der Kaffee kosten, wenn Marina ebenfalls 12 Euro verdienen würde und ihr Lohn der gleiche Prozentanteil des Verkaufspreises wäre wie oben?



Handout 4 – Aufzahlungen

- a) Eslem kauft online aus Deutschland ein antikes Buch um 134,- €, ein Wörterbuch um 54,- € und einen Krimi. Dieser ist günstig und kostet nur 6,40 €.
Eslem berechnet die Summe ihres Einkaufs und ist froh, nicht mehr als 200,- € ausgeben zu müssen. Sie hat nachgelesen, dass bei ihrer Bestellung der Versand nach Österreich gratis ist. Was sie nicht bedenkt, dass sie noch 10% MwSt. berücksichtigen muss. Bleibt sie damit immer noch unter 200,- €?
- b) Andreas vergleicht zwei Handytarife.
Tarif 1: 20,- Euro pro Monat
Tarif 2: 15,- Euro pro Monat und 0,03 Euro pro Minute.

Frage a

Flora, die Freundin von Andreas, argumentiert: „Wenn wir beide täglich etwa 12 Minuten telefonieren (ein Monat wird mit 30 Tagen gerechnet) und du mit anderen monatlich nicht mehr als 90 Minuten sprichst, dann kommt dich Tarif 1 wahrscheinlich trotzdem günstiger. Welcher Tarif würde ihm billiger kommen, wenn er monatlich 450 Minuten telefoniert?“ Ist diese Argumentation richtig?

Frage b

Wie viele Minuten müsste Andreas reden, damit beide Tarife gleich kosten?

Frage c

Überlegen Sie Ihre Telefonier-Gewohnheiten. Recherchieren Sie einen für Sie günstigen Tarif!